Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 30 (1932)

Heft: 10

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

3. B., ohne es zu merken, Pferdemist oder Hunde-tot am Schuh haben) und wenn dann nach-her das Bettuch wieder herausgezogen wird, so wird der daran abgestreifte Schmut ebenfalls ins Bett gelangen.

Etwas, worauf die Hebamme achtet, aber vielleicht nicht die übrige Umgebung der Wöch= nerin, ist das Reinhalten der Unterseite des Nachttopfes oder der Bettschüffel. Da diese ins Bett gelegt wird, gerade unter das Gefäß, so können auch hier Unreinlichkeiten mitgeschleppt werden. Doch das brauchen wir den Hebammen

ja faum zu sagen. Wichtig, und vor Jahren hier in der Schweizer Hebamme schon ausgeführt, sind die Insektionsmöglichkeiten, die entstehen können durch ungepflegte Zähne der Medizinalpersonen, besonders der Hebammen. Beim Sprechen versprühen viele ganze Rebel von Speichel; ein Menichen schwacher Sprühregen wird wohl keinem Menschen fehlen. Wenn nun im Munde alte Jethigen eigen Weiter im Monte ute faulende Zahnstummel stecken, die von Bakterien wimmeln, so ist die Gesahr groß, daß diese Bakterien während des Zusprechens unter der Geburt über die Geschlechtsteile der Gebärenden verbreitet werden. Besonders gefährlich ist auch die Tröpfcheninfektion, wenn die betreffende Person etwa eine Halkentzündung oder eine Grippe haben sollte oder auch nur den Anfang davon. Diese Krankheiten verbreiten sich ja hauptsächlich durch den Speichel. Eine Hebamme, die eine Angina (Halsentzundung) hat, darf unter keinen Umständen eine Geburt leiten,

wenn sie gewissenhaft das Wohl ihrer Kranken

mahren mill. Wir sprachen oben über die Starrkramps-insettion. Wie sollten diese Bazillen denn ins Gebärzimmer kommen? Nun, in den Verun-reinigungen mit Straßenschmut, wie oben er-wähnt, liegen schon mehrere Möglichkeiten. Die Tetanusbazillen machen keine örtlichen Geschwüre und Eiterungen, sondern sie produzieren Gift, das das Nervensystem angreift und zu den schrecklichen Krämpsen führt, die oft mit dem Tode enden. Während man sich gewöhnt hat, zufällige Wunden, die mit Straßenstaub oder Tierkot verunreinigt sein könnten, gehörig außzujoden, daneben dem Patienten noch eine Einsprigung von Starrkrampsserum zu machen, denkt man bei dem Tetanus im Wochenbett kaum an diese Infektionsart, und wenn die Krankseitszeichen endlich darauf drängen, ist es oft zu spät und die Patientin nicht mehr zu retten. Auch das Kleinkind, der Säugling kann eine Tetanus-Nabelinsektion bekommen und daran noch leichter zu Grunde gehen. Die Möglichkeit einer Tetanusinfektion ift besonders bei Landfrauen gegeben, die etwa im wohlsgedüngten Blumengarten arbeiten und dabei Gartenerde, mit Starrkrampf infiziert, mit den Banden bearbeiten. Die verschiedenen Möglichfeiten kann man sich ja ausmalen.

Schweiz. Hebammenverein

Ein Wort des Dankes.

Es ift mir ein Bedürfnis, für die vielen, gänzlich unerwartet eingetroffenen Aufmerksam= keiten anläßlich meiner 20 jährigen Tätigkeit als Redaktorin des allgemeinen Teiles unserer "Schweizer Hebamme", Allen recht herzlich zu

Ein besonderes Dankeswort dem Zentralvorstand, der Sektion Bern, der Firma Raffee Hag, sowie allen werten Kolleginnen aus nah und fern, die mir in diesen Tagen ihren Dank und ihre Anerkennung ausgesprochen. So viel Anerkennung hat mich erfreut und sie ver= pflichtet mich in hohem Maße und gibt mir Mut und Arbeitsfreudigkeit auch für die Zukunft.

Gerne ergreife ich die Gelegenheit, um auch an dieser Stelle den Herren Bühler & Werder ein Dankeswort zu entbieten für das allzeit freundliche Entgegenkommen und für das gute Einvernehmen, welches je und je den Berkehr und die gemeinsame Arbeit zu einem ange= nehmen gestaltet haben. Nochmals Allen herz-lichsten Dank. M. Wenger.

Krankenkasse.

Rrantgemelbete Mitglieder:

Frau Bächler, Weggis (Luczern). Frau Gyster, Bürgten (Uri). Frl. Chmann, Nieder-Wichtrach (Bern). Frau Kubi-Trüffel, Bern. Frau Tobler, Thal (St. Gallen). Frau Amsler, Suhr (Aargau). Frau Furrer, Zürich. Fran Thierftein, Schaffhaufen. Fran Thina Wiff, Nain (Luzern). Fran Hebeifen, Glarus. Fra. Schüpbach, Thun (Bern). Frl. Bryner, Zürich, z. Z. Davos. Frau Hauser, Zürich. Frau Gaiser, Hatelingen (Graubünden). Frl. Stähli, Hiteringen (Bern). Fr. Trogler, Mauensee (Luzern). Fr. Brunner, Uster (Zürich). Mlle. Chaillet, Chardonne (Waadt). Mlle. Chaillet, Chardonne (Waadt). Fr. Anecht, Thundorf (Thurgan). Fr. Hecht, Renewelt (Bafelland). Fr. Hotari, Trogen (Appenzell). Fr. Haas, Frenkendorf (Bajelland). Mlle Vetrignet, Yverdom (Waadt). Fr. Benz, Neuenhof (Nargan). Fr. Bütikofer, Kirchberg (Vern). Fr. Winiskörfer, Derendingen (Solothurn). Fr. Diethelm, Siednen (Schwyz).

Fr. Kaffer, Bern. Fr. Krobst, Finsterhennen (Bern). Fr. Bucher, Hellbühl (Luzern). Fr. Hugher, Hellbühl (Luzern).

Fr. Thieritein, Schaffhausen. Mme Codrey-Cornat, Lutry (Waadt). Mile. Forni, Airolo (Tessin).

Ungemeldete Böchnerinnen:

Fr. Frei-Frei, Nuglar (Solothurn). Mme Rochat, Charbonière (Waadt). Fr. Jäger, Filisur (Graubünden).

Fr. Ruff, Törbel (Wallis).

Fr. Styner, Unter-Entfelden (Nargau).

Gintritte:

399 Frl. D. Zill, 3. Z. Spital Frauenfeld (Thurgau), 4. August 1932.

Frl. Rosh Zaugg, Eggiwil (Bern), 4. Oktober 1932.

401 Frl. Emmina Ramseher, Walkringen, 3. 3. Frauenspital Bern, 7. Okt. 1932. Seien Sie uns herzlich willtommen!

Die Krankenkassekommission in Winterthur:

Frau Acteret, Präsidentin. Frl. Emma Kirchhofer, Kassierin. Frau Rosa Manz, Attuarin.

Todesanzeigen.

Im Alter von 73 Jahren verstarb am 22. September unsere liebe Kollegin

Frau Giger in Waldkirch und am 3. September

Frau Gantner in Baden

im Alter von 73 Jahren. Die langjährigen, lieben, verstorbenen Mitglieder empfehlen wir einem getreuen Gedenten Die Rranfentaffetommiffion.

Hebammentag in Sitten.

Protofoll der Delegiertenversammlung. Montag den 11. Juli, nachmittags 16 Uhr, im Casino. (Fortsetung.)

Jahresbericht pro 1931, erstattet durch die Bentralpräsidentin, Fraulein Marti:

Verehrte Rolleginnen!

Wie lange bünkt uns doch ein Monat, geschweige denn ein Jahr, und wenn ich heute an der Schwelle des Jahres stehe und einen Rückblick auf das vergangene Vereinsjahr werfe, Kincolic auf das vergangene verenisjage weize, so muß ich unwillkürlich denken: ist doch alles schnell gegangen! Was hat es alles gebracht! Freude und Leid, und wie düster steht die Aussicht auf die Zukunst! Nun, wir wollen micht verzagen und mutig unsern Blick der Zustunkt verzagen und mutig unsern Blick der Zustunkt kunft zuwenden. Es ist noch immer wahr ge-wesen: Auf Regen folgt Sonnenschein. Borab möchte ich den neueingetretenen Mit-

aliedern ein herzliches Willkommen in unserem

Verbande zurufen.

Wir kommen heute zusammen zur Aussprache. Daher möchte ich die Bitte an die Delegierten richten: Macht Notizen über alles, damit ihr den Mitgliedern, denen es nicht vergönnt ist, unter uns zu sein, mitteilen könnt, was be-prochen wurde.



ALON-PUDER

hervorragend bewährter Kinderpuder zur Heilung und Verhütung des Wundseins

Erhältlich in den Apotheken, Drogerien und einschlägigen Geschäften

Probemengen stehen kostenlos zu Diensten

bei der Generalniederlage:

O. Brassart. Pharmaceutica A.-G., **Zürich.** Stampfenbachstrasse 75

Fabrik pharmaceutischer Präparate Karl Engelhard. Frankfurt a. M.

1540 b

Bor allem möchte ich die Sektionsvorstände daran erinnern, daß fie, wenn fie Mitglieder in die Sektionen aufnehmen, diese laut Statuten bei der Krankenkaffe anmelben muffen. Bum mindesten aber müffen sie den neuen Mitgliedern mitteilen, daß fie fich felber am richtigen Orte anmelden. Sodann follten alle miffen, daß die Brosche nur an Mitglieder abgegeben wird, und da darf ich wohl an die Delegierten die Bitte richten, dies im Delegiertenbericht zu bemerten. Es find dies alles nur Rleinigkeiten; allein ich kann fie versichern, daß fie viel Unaugenehmes verursachen. Reueintretenden Mit= gliedern muß mitgeteilt werden, daß die Aufnahme zuerst in der Zeitung publiziert werden muß, bevor wir die Brosche besorgen können. Bürde die Brosche vorher abgegeben, so könnte es vorkommen, daß Kolleginnen nach Erhalt der Brosche dem Berein fern bleiben.

Wie alse Mitglieder wissen, wurden Ausweiskarten an alle versandt. Wir sahen uns
dazu genötigt, weil es in den letzen Zeiten
wiederholt vorgekommen ist, daß Delegierte in
unserer Mitte waren, die dem Vereine gar nicht
augehörten. Das ist natürlich unzulässig, und
auch an der Generalversammlung haben nur
Witglieder das Recht zu stimmer

Mitglieder das Recht zu stimmen.
Viel Schreibarbeit gab der Kassierin das Einziehen des Jahresbeitrages, weil an etwa 80 Mitglieder zweiz, dreiz, ja sogar viermal geschrieden werden mußte, dis sie bezahlten oder begriffen, daß der Sektionsbeitrag und der Beiztrag an die Zentralkasse nicht das Eleiche ist. Es ist wohl auch da anzunehmen, daß es beim Eintritt an der richtigen Austlärung sehlt.

Die Aufforderung an der Versammlung in Biel, der Zentralvorstand solle Mittel und Wege suchen, damit die Ausbildung der Hebammen in der ganzen Schweiz gleich lang dauern, daß nicht zu viele Hebammen ausgebildet werden und eine Besserstellung der Hebammen über= haupt erzielt werden folle, find wir nachgekommen. In der letzten Nummer unserer Zeitung war die Eingabe an die Sanitätsdirektionen zu lesen. Es war keine leichte Sache, die Eingabe zu machen. Wir erhielten den Auftrag von Herrn Professor Hungiker in Basel, dafür Belege gu bringen, daß unsere Darstellung richtig sei. Es wurden daher lettes Jahr an alle Settionen Anfragen gesandt. Heute möchte ich für die prompte Antwort herzlich danken. Nur eine Settion fand es nicht der Mühe wert, Antwort zu geben, und eine Settion anwortete in gang unfreundlicher Art. Mit den prompten Ant-worten war es möglich, die Sache bis heute so weit zu bringen. Immerhin können wir heute noch nicht sagen, ob sich aus der ganzen Sache ein Erfolg geben wird. Man hat uns zum voraus gesagt, es werde schon drei bis vier Jahre dauern, dis man einen Erfolg sehe. Da eben in jedem Kanton ein anderes Sanitätsgeset ift, mußte für die Eingabe ein Mittelsweg gefunden werden. Wir hoffen, daß die Sektion Zürich, welche uns den Auftrag gegeben hat, wie auch die andern Sektionen, mit diefer Erledigung bes Auftrages einverstanden find.

Es ist vielleicht keine Unbescheidenheit, wenn ich mitteile, daß der Zentralvorstand in dieser Richtung schon lange vorgearbeitet hat.

Sind die Verhältniffe in manchen Kantonen höchst unerfreulich, so dürfen wir dagegen aus andern Gegenden berichten, daß unser Beruf als solcher geachtet wird und die Behörden bafür forgen, daß das Ginkommen fo ift, daß man damit, wenn auch bescheiden, doch anständig auskommen kann. So garantiert im Kanton Neuenburg die Behörde einer Hebamme ein gang bestimmtes Ginkommen; wird diese Summe burch die Bahl der Geburten nicht erreicht, fo wird der Fehlbetrag von der Behörde gedeckt. Vielerorts wäre es auch besser, wenn jede Ge= meinde bon 300 oder etwas mehr Einwohnern die Idee hatte, eine Hebamme nur für fich zu haben. Es ist klar, daß sich die Rollegin von den wenigen Geburten nicht befriedigt erklären tann. Da fie zu wenig Beschäftigung im Berufe hat, geht fie in die anstoßende Gemeinde, wo die Hebamme auch fast keine Arbeit hat, und das Ende vom Lied ift Aerger und Saß gegen= einander. Aus folchen Urfachen ist es unter den Hebammen nicht selten zu Streitigkeiten ge-kommen, und es ist nicht einzusehen, baß es in den nächsten Sahren besser wird, wenn sich die Gemeinden nicht zu größeren Sebammentreifen zusammenschließen.

Die Abwanderung ins Spital nimmt nicht ab. Dies wird noch besonders gesördert durch die Arbeitslosigkeit. Die Kristis, die in unserem Beruse schon längst zu Gaste ist, sinden wir heute sast in allen Berussarten. Doch dürsen gerade wir nicht verzagen. Hossen wir, es wird und muß wieder besser kommen. Aber dazu müssen wir alle Kolleginnen haben; festes Zusammissen wir alle Kolleginnen haben; festes Zusammissen wir ost so die Armut, wo einem Beruse sehen wir ost so die Armut, wo einem der Winsch austaucht: Wenn ich doch nur helsen könnte! Da müssen wir uns jeweils sagen: Run, es geht bei uns immer noch; denn das größte Sut, das man hat, ist doch die Genundeit.

Auch heute möchten wir die Mitglieder bitten, wenn ihnen ein Mitglied bekannt ift, das dringend eine Unterstützung braucht, ums davon Mitzteilung zu machen, oder der Sektionspräsibentin, damit wir dem Mitglied, wenn auch mit wenigem, doch helsend zur Seite stehen können. Wie sie aus der Rechnung ersehen, haben wir im letzen Jahre 23 Unterstützungen im Vetrage von Fr. 1120. — ausgerichtet. Das ist doch immerhin ein erheblicher Vetrag. Aber leider können wir keine Schenkungen von 10, 20 und nicht Tausend Franken entgegennehmen, sonst könnten wir unseren bedürftigen Mitzgliedern besser unter die Arme greifen. Aber wir wollen das herzlich verdanken, was wir jeweils erhalten.

Von der Unfallversicherung Winterthur haben wir auch dieses Jahr wieder 190 Franken ershalten. Zürich ist noch ausstehend. Wir möchten nicht unterlassen, die Mitglieder daran zu ersinnern, daß sie allfällige Versicherungen bei diesen beiden Gesellschaften abschließen sollen,

erstens ist die Sache billiger, und zweitens hat der Berein noch einen klingenden Vorteil dabei. Es handelt sich freilich nicht um große Summen, aber viele Tropsen füllen den See. Das zeigt uns, daß wir jedes Jahr einen größeren Betrag erhalten.

Es ift noch mitzuteilen, daß wir von einer Sektion gebeken wurden, und zu erkundigen, vo nicht die Möglichkeit da wäre, sich einer Gewerkschaftsvereinigung anzuschließen, damit arbeitslose Mitglieder eine Unterstützung erhalten könnten; auch wäre ein Strebegeld dadei. Nach gründlicher Besprechung im Zentralvorstand und Kücksprache mit der Sektion mußte der Gedanke sallen gelassen werden, weil dies viel zu teuer käne für das einzelne Mitgliede. Es zeigte sich deutlich, daß auch bei allen diesen Organisationen hohe Ausprüche an die Mitglieder gestellt werden. Da es vielen unserer Mitglieder sehrellt werden. Da es vielen unserer Mitglieder schon schwer wird, das Geld für die Krankenkasse aufzubrüngen, können wir nicht mit erhöhten Ansorderungen an sie gelangen.

Allen Kolleginnen, welche das 40jährige Berufsjubiläum seiern konnten, möchte ich heute herzlich die Sand drücken. Eine sehr lange Zeit sind doch 40 oder 50 Jahre, und was haben sie alles gebracht an Freude und Leid. Wir wollen hoffen, daß allen noch recht schöne Jahre beschieden sein werden.

Nun komme ich zum Schluß meines Berichtes. Ich will hoffen, daß über unserer Berfammlung ein guter Stern leuchtet, so daß alles seine Erledigung findet, wie es sich gebührt. Der Zentralvorstand hat sein Möglichstes getan zum Gedeihen für das Ganze, und wir werden es weiter so halten. Aber damit unsere Arbeit nicht vergeblich sei, müssen wir auf das treue Mitwirken aller Mitglieder rechnen können.

Ohne Diskussion wird der Jahresbericht genehmigt.

Revisorinnen-Bericht über die Jahresrechnung des Schweiz. Hebammenbereins:

Lettes Jahr wurde die Sektion Uri gewählt,

um die Jahresrechnung pro 1931 zu prüfen. Die Unterzeichneten haben bei der Kassiererin Frau Pauli, die Jahresrechnung der Zentrastasse des Schweiz. Hedammenvereins geprüft, die Belege mit den Eintragungen verglichen und richtig besunden.

Die vorliegenden Answeise bestätigen die Richtigkeit des in der Vermögensrechnung ausgewiesenen Wertschriftenbestandes.

Wir beantragen der Generalversammlung, die Rechnung pro 1931 zu genehmigen mit dem verdienten Dank an die Kassiererin und an den ganzen Zentralvorstand.

Die Revisorinnen: Frau M. Vollenweider, Flüelen. Frau Aschwanden, Sisikon.

Ohne Diskussion wird dem Antrag, Tdie Jahresrechnung zu genehmigen, zugestimmt.



Bericht über den Stand des Zeitungsunter-nehmens pro 1931, erstattet von der Redattorin, Fraulein Wenger:

Verehrte Versammlung!

In einer Zeit wirtschaftlicher Rot und all= gemeiner Depression darf es wohl als ein besonderes Ereignis bezeichnet werden, wenn ein bescheidenes Fachorgan, wie es unsere "Schweizer Febanne" ist, auf einen 30jährigen Bestand zurückblicken barf.

Ueber den Wert und den Zweck eines Fachorganes im allgemeinen etwas zu berichten, erübrigt sich, denn es ist längst allen tlar, welche Aufgabe ein solches Organ zwischen den einzelnen Mitgliedern und den Sektionen unseres Ver-

bandes zu erfüllen hat. Ihre Hauptaufgabe erblickt unsere "Schweizer Hebamme" davin, den Leserinnen eine ununtersbrochene, berufliche Weiterbildung zu ermögslichen. Es liegt uns, die wir einstmals den schweren und verantwortungsvollen Beruf einer Hebamme erwählt haben, sehr daran, keine Regelwidrigkeit im Berlause der Geburt zu übersehen, wir find stets eifrig bemüht, mit allen Neuerungen und Errungenschaften in der Geburtshilfe befannt zu werden. Wir bemühen uns somit redlich, im Eristenzkamps mit den Forderungen der Zeit Schritt zu halten. In der Bearbeitung und Auswahl seiner

Leitartitel hat sich unser wissenschaftliche Redaktor, Herr Privat-Dozent Dr. v. Fellenberg, auch im Berichtsjahr alle Mühe gegeben. Sein Haupt-augenmert muß stets auf den eigentlichen Zweck gerichtet sein, den Leferinnen, ihrem Bildungsgrad angemessen, Wissenswertes auf dem Ge-biete der Geburtshilse und der Frauenkrankheiten zu übermitteln. Saben wir alle schon baran gedacht, was es bedeutet, dieser Aufgabe jahraus und jahrein gerecht zu werden? Deshalb möchten wir auch heute wieder namens bes Schweizer Hebammenvereins Herrn Dr. b. Fellenberg den verbindlichften Dant aus-

sprechen für seine Mitarbeit, die er nun schon bald 22 Jahre unserm Fachorgan widmet, und verbinden damit gerne den Wunsch, seine Zeit und Kraft werden es ihm noch viele Jahre gestatten, zum Segen für die Leserinnen zu wirken. Ich darf wohl daran erinnern, daß vor nun bald 31 Jahren unsere Zeitung unter den denkbar schwierigsten Verhättnissen auf eigene Füße geftellt murbe. Dant einer umfichtigen und gewiffenhaften Leitung ift bas garte Stämmchen von Damals heute zu einem fraftigen Baum herangewachsen, hat tiefe Wurzeln gefaßt, weder Die Stürme der Vergangenheit noch die Krise ber Gegenwart haben vermocht, den Baum zu entwurzeln.

Der materielle Erfolg des Zeitungsunter= nehmens darf demnach auch im Berichtsjahr wiederum als ein erfreulicher bezeichnet werden und der Ueberschuß, der alljährlich unserer Krankenkasse zustließt, betrug das nette Simmechen von Fr. 3,200. —. Sie haben dies bereits aus der Betriebsrechnung ersehen können.

Diefe glückliche Fortentwicklung und Entfaltung inmitten einer wirtschaftlich schlechten Zeit verdanken wir nicht zulet unfern Gönnern, unfern geschätten Inferenten, den langjährigen wie den neuen.

Wir alle haben daher ein befonderes Interesse und die moralische Pflicht, in diesen dunklen Zeiten die betreffenden Firmen weitgehend zu unterftüten. Wir erfüllen bamit eine doppelte Aufgabe, indem wir zugleich das Beitungswefen ftugen und fordern helfen.

Unser Fachorgan ist für die Leserinnen gleich= fam ein Spiegel, aus beffen Wiederschein die verschiedenen Arbeitsgebiete unseres Schweizer.

Bebammenvereins hervorftrahlen.

Monatlich erscheinen die Bereinsnachrichten und Anzeigen, die Mitteilungen und Berichte Zentralvorstandes, ferner die Lifte ber frankgemeldeten Mitglieder und der Böchnerinnen, sowie der Neueingetretenen. Leerer Plat wird in der Regel ausgefüllt mit Artikeln, die

wenn immer möglich der Neuzeit Rechnung tragend, orientieren über wirtschaftliche Tages= fragen, Aussichten in der Berufsbildung, über Wohnungshygiene, sowie über neuzeitliche Gefundheits- und Ernährungsfragen.

Oft erschreckend lang erschien die Krankenlifte, hauptfächlich während der Wintermonate, da die Grippe in vermehrtem Mage ihre Opfer aussuchte. Nicht selten erfolgte schon nach einem Monat die Todesanzeige von dieser oder jener Rollegin, die noch in der Bollfraft und Blüte bes Lebens geftanden und jäh ihrem Familientreise entriffen wurde. Mit tiefem Mitgefühl haben wir jeweilen Anteil genommen an der Trauer der Angehörigen um die allzu früh Vollendeten.

Im Gedenken unferer lieben Verftorbenen dürfte wohl der richtige Moment gekommen fein, daß wir uns auf unfer eigenes zukunftiges Schicksal besinnen. Unerwartet kann auch für uns der Tag herannahen, an dem es heißen wird, abtreten von der Bühne dieses Lebens. Reine von uns fann wiffen, ob fie am nächften Hebammentag noch teilnehmen wird, umsomehr wollen wir heute die Zeit ausnützen zu frucht= bringender und positiver Arbeit.

Ueber die Frage betreffend die Fusion der beiden Zeitungen "Die Schweizer Hebannne" und has "Journal de la Sage-Femme" werden Sie hernach von kompetenter Seite orientiert

werden.

Auf verschiedene eingelaufene Anfragen betreffend § 38 der Statuten, wonach die Revision der Rechnung des Zeitungsunternehmens, nebst einem Fachmann, durch ein Mitglied der Be-triebssektion zu erfolgen hat, ist solgendes zu antworten: Bor zwei Jahren wurde in Glarus der Wunsch geäußert, es möchten auch andere Sektionen zu dieser Revision beigezogen werden. Diesem Wunsch wurde damals durch die Dele= giertenversammlung entsprochen, weil es in früheren Jahren auch so gehalten wurde. Erst während der Kriegsjahre wurde in Olten und



Drohende Anzeichen

beginnender schwerer Funktionsstörungen des Säuglings sind Durchfall und Erbrechen. Ausschaltung schwerer Nahrung wird vom Arzte verordnet.



ist leicht verdaulich, wird von allen Kindern gerne genommen. Rasches Wachstum, sichtbares Aufblühen und Gesundheit sind der Erfolg.

Muster bereitwilligst und franko.

Trutose A. G. Zürich

Vergessen Sie nicht

die bewährten Mittel zur sorgfältigen Kinderpflege

Lano-Wundsalbe Lano-Kinderpuder

Per Dose Fr. 1.50

Droguerie Berchtold, Engelberg

Spezialrabatt für Hebammen!



Vorzügliche Schwan-Unterwäsche

feingestrickt, porös, hygienisch Bestes Schweizerfabrikat

Allerlei

Kinder-Artikel

Reiche Auswahl

Billige Preise

In unsern Fabrik-Dépôts:

RYFF & Co., A.-G., BERN

Kornhausplatz 3 "Lama" Gurtengasse 3 Neuengasse 44

Tricosa A.-G. Rennweg 12 Zürich Genève Tricosa S. A. Place Molard 1 Chaux-de-Fonds Tricosa S. A., Léopold-Rob. 9 Tricosa S.A. Place Molard 11 zwar aus Sparsamkeitsrücksichten obgewähnter Beschluß gesaßt. Dieser wurde damals in die Statuten aufgenommen und steht heute noch bort.

Weshalb sollte ausgerechnet das Zeitungsunternehmen, das seit seinem Bestehen dem Schweizer Hebammenverein schon ein ganz anlehnliches Vermögen eingedracht, sich diese paar Franken Extra-Luslagen nicht auch gestatten dürsen? Konnte man doch erst leiztes Jahr in Biel hören: das Geld sei eben doch zum Brauchen da. Wenn hier eine Kritif angebracht ist, so deshald, weil es vielleicht etwas in Widerspruch steht zu den üblichen Jammertönen, die bei jeder Gelegenheit angestimmt werden, dies mag auch der Beweggrund zu den obgenannten Fragestellungen gewesen sein. Allen Leuten recht getan! usw.

Die Berichterstatterin erlaubt sich heute in aller Bescheidenheit, daran zu erinnern, daß im September nächsthin 20 Jahre verflossen sind, seitdem ihr die Redaktion des allgemeinen Teiles ber Schweizer Hebamme übertragen wurde. Damals in Basel richtete meine verehrte Vorgängerin, Frl. Baumgartner, folgende Worte an uns: Fräulein Wenger ist jung und kräftig und tann einige Buffer schon ertragen. Jung an Jahren bin ich ja nun nicht mehr, dafür aber umso dankbarer, daß ich mich heute noch stets der besten torperlichen und geiftigen Gesundheit erfreuen darf. In wie fern es mir gelungen ift, den übernommenen Pflichten in diesen zwanzig Jahren gerecht zu werden, mag ich selbst nicht beurteilen, aber das eine darf ich Ihnen heute bestätigen: ich habe stets gerne und freudig meine Arbeit getan, obwohl es mir keineswegs erspart geblieben, einige Puffer in Empfang zu nehmen und durch allerlei Mißhelligkeiten in der Arbeitsfreudigkeit ge-hemmt zu werden. Besonders die separatistischen Strömungen der letten Jahre, die fich

innerhalb unseres Bereinslebens bemerkbar gemacht, haben mir oftmals meine Aufgabe sehr erschwert. Es wurden da einem oftmals Zumutungen nahegesegt, denen man einsach mit dem besten Willen nicht Folge seisten durste. Unsere Zeitung wird eben nicht nur von

Unsere Zeitung wird eben nicht nur von den Hebanmen gelesen, Behörden, Aerzte, unsere Inserenten, verschiedene Franenvereine, u.a.m. Selbst im Ausland zählen wir Abonnenten, die sich für unser Fachorgan interessieren. An das mögen die Einsenderinnen in Zufunst denken, wenn sie ihre Artikel versassen. Wer sich eines anständigen Stiles und einer korrekten Schreibeneise nicht zu bedienen weiß, mag das Schreibeneise nicht zu bedienen weiß, mag das Schreiben unterlassen. Wir dürsen nicht zugeben, das urch Unbedachtsamkeiten das Ansehen und die Shre unseres Schweiz. Hebanmenvereins nach außen geschädigt wird.

Zwischen einer sachlichen Kritik und einer personlichen Polemik sollte eine Hebamme, bei der man eine gute Allgemeinbildung als selbstverständlich voraussetzen darf, die Grenze zu ziehen wissen.

zu ziehen willen.
In dieser Beziehung hat das Fachorgan die Ehre des Vereins stets gewahrt seit seinem Bestehen, und darin wird es auch seine Aufgabe für die Zukunft sinden und dadurch seine Lebenssähigkeit bezeugen allen Widerwärtigseiten und Krisen zum Trog. Allen denen, die mir in den 20 Jahren meiner Amtskätigkeit wiederholt Beweise ihrer Sympathie entgegengebracht und mich in der Arbeit unterstützt und ermuntert haben, danke ich heute aus aufzrichtigem Herzen.

Wir wollen hoffen, daß das neue und auch die kommenden Jahre Beweise freundlicher Mitund Zusammenarbeit bringen werden, und daß ein gesundes, gegenseitiges Schsschätzenlernen jene Brücke werden möchte, die zu einer gessegneten Bereinsarbeit so nötig ist.

Wenn wir heute des 31jährigen Bestehens

unserer "Schweizer Hebamme" gebenken, so dürsen wir uns mit aufrichtiger Freude seiner Gründung erinnern. Obwohl die Zukunst dunkel vor uns liegt, stimmen wir dennoch alle mit dem Wunsch überein, daß ein guter Stern auch im 4. Jahrzehnt die Arbeit dieser Justitution unseres Berbandes begleiten möge.

M. Benger.

Nach kurzer Diskussion wird der Jahresbericht angenommen und mit dem verdienten Dank an die Redaktorin für ihre langjährige und gewissenhafte Tätigkeit.

Revisionsbericht über das Zeitungsunternehmen. Als Revisor des Zeitungsunternehmens wurde letztes Jahr die Sektion Biel bestimmt. Der Bericht lautet folgendermaßen:

Am 25. Januar folgte ich der Aufforderung, als Revisorin der Zeitungskasse nach Bern zu gehen. Wir sanden ums zusammen in der Buchsbruckerei Bühler & Werder. Herr Revisor Ingold waltete seines Amtes, wobei ich ihm behilflich war. Alles wurde genau geprüft, mit allen Belegen verglichen und für richtig befunden.

So, habe ich Einblick erhalten in den Betrieb des Zeitungsunternehmens. Wir alle sind unsern Berner Kolleginnen, welche diese große Arbeit bewältigen, großen Dank schuldig. Besonderen Dank der Frau Wyß sir die tadellose Buchsführung.

J. Schwarz, Ridau (Sektion Biel).

Die Rechnung des Zeitungsunternehmens wird von der Delegierten - Bersammlung ein stimmig angenommen.

Wahl der Revision ssektion für nächstes Jahr. Die Sektion Freiburg wird der Generalversammlung als Revisor der Zeitungskasse empschlen. (Fortsetzung solgt.)

Ovomaltine und Bruststillung

Die folgende, der Praxis entnommene graphische Darstellung zeigt den starken Einfluss der Ovomaltine auf die Milchbildung

		Bruststil	lung	
	Frau Veronika L.	, 32-jährig, Viert-Geb	ärende	
		Erster	Zweiter	Dritter Lebensmonat
	Erstes Kind			1
*	Zweites Kind			
	Drittes Kind	1		
i e	Viertes Kind: ten Schwangerschaftsmonat Ovomaltine			

Aus dem Bericht eines Frauenspitals über ausgedehnte Ovomaltine-Versuche: «.. Regelmässig war schon anderntags die Milchbildung offensichtlich reichlicher, sodass auf meiner geburtshilflichen Station, von ganz wenigen Ausnahmen abgesehen, alle Frauen gestillt haben und stillen werden. Wenn hierbei der Wille zum Stillen natürlich die Basis bildet, so ist doch Ovomaltine zweifellos ein sehr wertvolles Adjuvans zur Stillfähigkeit und eine sehr brauchbare diätetische Kraftnahrung.»

Muster und Literatur durch

Dr. A. WANDER A.-G., BERN

Vereinsnachrichten.

Sektion Aargan. Umständehalber kann die nächste Versammlung erst im November abgeshalten werden. Der Tag und der Versammslungsort werden in der nächsten Nummer bes Der Borftand. kannt gegeben.

Sektion Bafelland. Es diene den werten Mitgliedern zur Renntnis, das unfere Berbitversammlung mit ärztlichem Vortrag am 25. Oktober, nachmittags 2 Uhr, bei Herrn Mühleisen in Liestal stattfindet. Traktanden: 1. Begrüßung; 2. Appell;

3. Brotofoll; 4. Delegiertenbericht; 5. Bortrag; 6. Kaffee; 7. Allgemeine Umfrage.

Wir hoffen, daß der Vortrag recht gut be-sucht werde, damit der Herr Reserent nicht zu

leeren Bänken reden muß! Wir möchten auch an dieser Stelle unseren lieben Solothurner Kolleginnen nochmals herz-lich danken für die gemütlichen und genußreichen Stunden, die sie uns anläßlich unseren gut verlaufenen Autosahrt gewidmet haben. Wir glauben, daß die Beranstaltung, mit allem was gesehen und geboten wurde, bei allen Teilnehmerinnen unvergeflich bleiben wird.

Wir danken noch allen Hebammen, die sich die Mühe nahmen und uns die seinerzeit ver-langte Antwort betreffs Buschiwaage zukommen ließen. Mit follegialen Grußen!

Der Vorstand.

Sektion Bafelstadt. Unfere lette Berfammlung und Zusammenkunft bei Frl. Schultheiß war gut besucht; es war wirklich rührend, wie schön und gut wir bewirtet wurden. Wir alle verdanken Frl. Schultheiß die Einladung aufs herzlichste und hoffen gerne, daß es nicht das lettemal war.

Unsere Kolleginnen werden gebeten, Mittwoch den 26. Oktober zu reservieren; wie und mas wir veranstalten, wird jeder Einzelnen schrist= lich oder telephonisch mitgeteilt.

Der Borftand.

Sektion Bern. Unfere lette Bereinsfigung war sehr gut besucht. Es war uns eine große Freude, unser Chrenmitglied Frl. Baumgartner mit 50jährigem Jubitäum, und Fri: Wenger, die zwanzig Jahre als Redaktorin unserer Hebanmen-Zeitung tätig ift, in unserer Witte beglückmünschen zu dürsen. Berschiebene Bereinsangelegenheiten wurden

erledigt. Sodann hielt uns Frau Schmid-Blaser, Hebamme, welche mehrere Jahre in Borneo (Niederländisch-Indien) gelebt hat, einen Borstrag. Sehr interessant erzählte sie uns von den trag. Sehr interestatit erzählte sie inis don den verschiedenen Sitten und Bräuchen der Beswohner von Bornev. Sie zeigte uns einige Instrumente, die sie mitgebracht hatte, unter anderem ein langes Messer, welches dei den Geburten zur Tötung des Kindes dei Onerslage verwendet wird. Wir hossen, das Frau Schmid-Blaser nach ihrer Rückkehr auf Borneo bin und wieder einen Artitel für unfere Beitung senden wird.

An dieser Stelle sprechen wir unserer ver= ehrten Kollegin nochmals unsern verbindlichsten Dank aus und wünschen ihr und ihrer Familie

eine gute Rückreise. Am 2. November findet unsere nächste Sitzung statt. Herr Dr. Bachmann, Frauenarzt in Bern, hat uns einen Vortrag zugesagt. Er wird iprechen über: "Die Leitung einer normalen Geburt und von Grenzfällen, nach neueren Gesichtspunkten.

Wir erwarten zahlreiche Beteiligung.

Der Vorstand.

Sektion Granbunden. Unfere Berfammlung in Flanz war sehr gut besucht. Herr Doktor Cathomas hielt uns einen sehr interessanten Vortrag und machte uns auf die Pflichten und Rechte einer Hebamme aufmerksam. Mit marmen Worten stand er für unsere alten Kollesginnen ein und ließ ihr treues Wirken voll und ganz gelten, und ebenso meinte auch ber Herr Doktor, wenn Gemeinden neue Kräfte ausbilden laffen muffen, diese von den Ge=

meinden oder Raffen so entlöhnt werden sollen, daß sie ihrem Berufe leben und sich demselben widmen können. Wir alle danken dem Berrn Doktor von Herzen. Noch felten verließen wir so wohl befriedigt eine Versammlung, nochmals herzlichen Dank.

Die neugebackenen Kolleginnen waren alle anwesend. Seien fie uns herzlich willkommen!

Unsere nächste Bersammlung findet Dienstag den 25. Oktober, nachmittags 2 Uhr, im Gast-haus zur "Sonne", mit ärztlichem Vortrag statt. Wir möchten die Kolleginnen freundlich bitten, recht zahlreich zu erscheinen, damit der Berr Doktor nicht enttäuscht wird.

Mit freundlichen Grüßen und auf Wiedersehn! Für den Borftand:

Frau Schmid und Frau Bandli.

Sektion Jugern. Unfere Berbstversammlung vom 22. September war nicht fo vollzählig besucht, wie wir es erwartet hatten. Nach all= feitigem Begrußen fetten wir uns an ben ichon gedeckten Kaffeetisch und ließen es uns wohl schmecken. Rach bem Appell verlas die Bräfibentin den glänzend abgefaßten Delegiertenbericht. Es gab bann noch vieles zu erzählen über die Sitten und Gebräuche im Wallis.

Der Referent herr Dr. J. Schurmann, der leider etwas verspätet aufam, sprach in klarer Weise über das Wesen der Periode und über die Schwangerschaftsbiagnose aus dem Urin. Verschiedene interessante Sachen wurden uns in Lichtbildern noch verständlicher gemacht.

Der Vortrag fand allgemeine Anerkennung, nur schade, daß nicht alle Kolleginnen dabei sein konnten. Herr Dr. Schürmann sei für die bereitwillige Uebernahme herzlich gedankt. Mit kollegialen Grüßen!

Der Vorstand.

Sektion Schafthausen. Unsere Herbstwer- sammlung wurde, wie alljährlich, mit einer Autosahrt verbunden; diese wurde abgehalten am 15. September bei unserer Kollegin, Frau Brunner in Lohn. Die Versammlung war gut



besucht. Die Mitglieder vernahmen mit großem Interesse den Delegiertenbericht über die Tagung in Sitten, den Frau Waldvogel ausführlich vorlas. Als die Traktanden erledigt waren, hatten wir noch ein gemütliches Plauder-ftündchen bei Kaffee und Kuchen.

Der Borftand.

Sektion Schwyz. Unfere Berbftverfammlung war gut besucht. Herr Sefretar Marty eröffnete und führte programmäßig für die Frl. Präsidentin, welche beruflich verhindert war, bie Versammlung. Herr Dr. Kälin aus Schwyz beehrte uns mit einem fehr lehrreichen Bortrag über Anwendung und Wirkung der Wehen= mittel Pituitrin und Secacornin. Sein Referat mittel Pituitrin und Secacornin. sei ihm bestens verdankt. Nach dem Mittag= effen sprach Herr Pfarrer Fäßler sehr erbaulich über die Taufe. Seine beredten Worte ver-rieten, daß der Herr Referent als ehmaliger Präfekt und Rektor am Kollegium Schwyz über großes Wiffen und Erfahrung in Erziehung und padagogischen Fragen verfügt. Leiber mußte er sich turz sassen, da die Zeit ziemlich vorgerückt war. Wir gingen zum gesichäftlichen Teil über. Die Diskussion befaste sich mit der Unterbietung der Geburtstage von Seite der Spitaler, ferner über eine obliga-torische Unfallversicherung der Gemeindehebammen im Kanton. Für die Frühlingsversamm-lung wurde Lachen bestimmt.

Die Tagung im Muotatal fiel zur Zufriedenheit aller Anwesenden aus. Wurde ja Wichtiges und Fortschrittliches behandelt. Es wurde alles aufgeboten, unfern Aufenthalt recht gemütlich zu gestalten, mas wir den lieben Rolleginnen im hübschen Talgelande verdanken. Viele Gruße an sie, sowie an alle ferngebliebenen Mitglieder, mit der Erwartung, diese bei der nächsten Ber= sammlung in der March recht zahlreich begrüßen Für den Borftand: zu fönnen.

Die Aftuarin: Frau Bamert.

Sektion Solothurn. Unfere nachfte Verfamm= lung findet statt: Montag den 23. Oktober, nachmittags 2 Uhr, im Restaurant "Schützenmatt" in Solothurn, herr Dr. Branfchi, Kinderarzt, wird und einen Vortrag halten. Wir bitten um zahlreiches Erscheinen.

Der Borftand.

Sekfton St. Gallen. Recht zahlreich war bie Bersammlung vom 22. September besucht, waren doch auch die am baldigen Ende ihres Kurses angelangten Schülerinnen der Entbindungsanstalt anwesend, um das Referat des Herrn bischöflichen Kanzlers mitanzuhören und die dabei gegebenen Lehren bei ihrer demnächstigen beruflichen Tätigkeit anwenden zu können.

Leider war indes der schon recht ältliche Herr nicht gang recht auf der Höhe der neueren geburtshülflichen Wiffenschaft und wollte nicht gerne einsehen, daß das neugeborne in Lebens= gefahr befindliche Kind nicht durch innerliche Berührung getauft werden kann, wegen der großen Gefahr der Infektion. Eine Taufe durch einfache, äußere Berührung des Mutterleibes wollte der Herr nicht als gültig zugeben und muß nun jede Hebamme felber beurteilen können, was die Pflicht gegen Mutter und Kind ihr gebietet.

Unsere nächste Versammlung und zugleich die letzte dieses Jahres ist auf den 24. November, nachmittags 2 Uhr, im Spitalkeller seftgesetzt. Bielleicht ist es bis dann möglich, die letten Bestimmungen der hiesigen freiwilligen Krantenkasse bekannt zu geben.

Wir hoffen gerne auf zahlreiche Beteiligung. Der Borftand.

Sektion Churgan. Die lette Berfammlung

vom 30. August war nur schwach besucht. Es war sehr schade, daß sich nicht mehr Mitglieder eingefunden haben, benn ber gut abgesaßte Delegiertenbericht, welcher von Fräulein Studer abgegeben wurde, war sehr interessant. Auch ber Vortrag von Herrn Dr. Haab über Kinder= lähmung war sehr lehrreich. Es sei an dieser Stelle dem Herrn Doktor für seine Mühe bestens gebankt.

Die nächfte Bersammlung findet erft anfangs November statt und werden die Mitglieder durch Karten eingeladen.

Der Vorstand.

Sektion Urt. Unfere lette Versammlung war sehr gut besucht, es waren 20 Mitglieder; wahrlich eine schöne Zahl; dann hatten wir als Gaft, der uns fehr willtommen war, nämlich Frl. Schnüriger, Präsidentin der Sektion Schwyz. Wir werden gelegentlich revanchieren, wenn einmal eine Bersammlung abgehalten wird, welche dem Urnerländchen am nächsten ist; ins Muotatal war es uns leider nicht möglich.

Die Geschäfte waren rasch erledigt. Eine rege Diskuffion gaben die Tarkarten, welche an alle Hebammen verteilt wurden, um dem Publikum vorzuweisen. Somit find wir wieder

etwas weiter gekommen.

Nach dem üblichen "Zabig" machten wir einen Besuch im Kantonsspital, um den Reubau und Ausbau der Operationsfale, sowie die nenzeitlich geschaffenen Ginrichtungen in den Therapies, Röntgenzimmer usw. zu besichtigen, und wir hatten alle den Eindruck gewonnen, daß unser Kantonsspital in jeder Hinsicht gut ausgeführt und geführt wird.

Dem Chefarzt Herrn Dr. B. Müller ver-danken wir seine Zuvorkommenheit aufs beste.

Nun wäre es an der Zeit für die Herbst-versammlung, und da hat der Vorstand beschlossen, dieselbe zu verschieben; Grund dazu ift, weil nichts eingegangen ift seit letzter Bersammlung und nicht viel wichtiges zur Vershandlung käme und somit kann jede die Kosten ersparen, was sie gewöhnlich braucht und unsere Rasse wird auch gestärkt, damit wir nächstes

Auch Sie

bedürfen eines natürlichen Kräftigungsmittels, das den ganzen Organismus neu belebt, den Stoffwechsel anregt und das Blut reinigt. Biomalz - auch Ihnen bekannt - wirkt wie ein innerlich angewandtes Bad, belebt und erfrischt Körper und Geist nach all' den schwülen, unbeständigen Sommertagen. Beginnen Sie jetzt mit einer Biomalz-Kur, etwa 6-8 Dosen und - Sie vermögen allen Widerwärtigkeiten des kommenden Winters zu trotzen. Biomalz wirkt doppelt. Das edle Gerstenmalz bildet Blut und Muskeln. Der glyzerinphosphorsaure Kalk ernährt Gehirn und Nerven. Biomalz geht in 10 Minuten ins Blut über. So leicht verdaulich ist es, und sehr schnell spürt man auch seine belebende Wirkung.



Biomalz ist billiger geworden. Die grosse Dose kostet jetzt noch Fr. 3.20, die kleine Fr. 1.80.

Massage-Kurs

Ganzkörper- und Teil-Massage

Praktischer und theoretischer Lehrgang

Aerztliche Kontrolle

Anfrage Postfach 6061, Solothurn.

Katholische Töchter, vorzugsweise Bebammen, die gerne in den Beidenmissionen wirken würden, finden jederzeit freund-

St. Unna-Verein

Weitere Ausfunft erteilt das Mutterbaus: Sanatorium St. Anna, Luzern.

Wiederholungskurs

Wir empfehlen uns für sämtliche Hebammen-Utensilien, Instrumente, Irrigatoren, Garnituren, Lysolflaschen, Lysol und Lysoform, Handbürsten, Nabelscheren, Watte, Leibbinden, Wund- und Heilsalbe "Ideal" etc

Wir vernickeln und schleifen Scheren.

Drogerie und Sanitätsgeschäft Lehmann-Brandenberg, Oberhofen/Thun

Erfolgreich inseriert man in der "Schweizer Sebamme"

Jahr recht zahlreich an der Delegiertenversammlung in Luzern teilnehmen können. Denn da wird doch gewiß den meisten die Gelegensheit geboten, einmal einer Generalversammlung des Schweizerischen Hebammenvereins beizumohnen und gar, wenn von unserer Kasse gespendet wird.

Die nächste Versammlung findet voraussichtlich ansangs Dezember statt, mit ärztlichem Vortrag und Fahrtentschädigung. Wir hoffen, es sei damit allen Kolleginnen gedient.

Es seien alle Kolleginnen freundlich gegrüßt. Die Präsidentin der Sektion Uri: Frau Vollenweider.

Sektion Vinterthur. Unsere lette Versammlung war ziemlich gut besucht, hatten wir doch einen Vortrag von Herrn Dr. Graf über Physskalische Therapie, welchen wir hier nochmals verdanken möchten.

Die nächste Versammlung findet den 27. Oftober, 14 Uhr, im "Erlenhof" statt, wieder mit ärztlichem Vortrag.

Ferner diene den Kolleginnen zur geft. Kenntnis, daß eine Sammlung für die Arbeitssosen durchgeführt wird, an welcher Aktion sich unser Berein auch beteiligt. Es können an der Versammlung abgegeben werden: Kleider, Wäsche, Schuhe für Männer, Frauen und Kinder, ebensalls wird Geld gerne angenommen. Allen Gebern zum Boraus unsern herzlichen Dank. Die Aktuarin: Frau Tanner.

Sektion Inicis. Unsere September-Versammslung war ganz ordentlich besucht. Nun beabslichtigen wir für den Oktober wieder eine Abswechslung zu schaffen. Am 25. Oktober soll in Thalwil getagt werden. Und zwar findet die Versammlung nachmittags von 2 Uhr an im "Alkoholfreien Volksaußzum Kosengarten", oberhalb dem Bahnbof, statt. Züge ab Bahnshof Zürich: 13.04, 13.40, 13.50, 13.57 Uhr. Unsere lieben Kolleginnen in Thalwil werden

sich freuen, uns recht zahlreich in ihrer Resischenz begrüßen zu können. Außerdem hat sich Fräulein Dr. Schäser, Kinderärztin in Thalwil, in liebenswürdiger Weise bereit erklärt, uns um 3 Uhr mit einem Vortrag zu ersreuen.

Also kommen Sie alle herbei in Scharen, Thalwil ift nicht weit von Zürich und sollte das eine ober andere einen bezondern "Gluscht nach Suser" haben, ist es jedenfalls nicht schwer, in Thalwil auch in dieser hinsicht auf die Rechnung zu kommen. Mit den besten Erüßen!
Der Vorstand.

Die Zähne und ihre Beziehungen zum ganzen Körper.

Es dürfte unfern Lefern wohl bekannt fein, daß die Hauptaufgabe der Zähne darin besteht, die Nahrung möglichst fein zu zermahlen, da= mit der Speichel sie ganz durchdringen und für die Magenarbeit vorbereiten kann. Lieder= liches Kauen bringt Magenbeschwerden, aber auch tiefer greifende Störungen. Daburch, daß die schlecht gekauten Speisen nicht von den Magen= und Darmfäften zersetzt werden fon= nen, fallen fie der Garung und Fäulnis anheim und ein kleiner Teil der fauligen Gase und Flüssigkeiten dringt immer ins Blut und vergiftet es; auch geht ein Teil der Nahrung (und je schlechter gekaut wird, desto größer ist dieser Teil) unverdaut ab, kommt also dem Körper gar nicht zu gute, hat nur den Nagen unnüt ausgedehnt und beschwert. Man follte voraussehen, daß heutzutage allen Gebildeten die Hauptaufgabe der Zähne und die Folgen schlechten Kauens bekannt wären, aber wie wichtig es ift, fie jedem Ginzelnen immer wieder ins Gedächtnis zu rufen, zeigt der Fall, ben ich erst vor kurzem erlebte. Kam da ein altes Berner Muetti und hatte geng zwei

Stunden nach dem Effen graufame Magenschmerzen, es doktorte seit etwa drei Jahren; Magensenkung, Erweiterung und Magenausgangsverengung war schon gefunden worden und mancher Arzt hatte ihm gefagt, es folle sich ein neues Gebiß in den zahnlosen Mund machen laffen; aber es meinte, es fei nicht mehr der Mühe wert. Durch Massage, Wickel, breiige Roft, die es lange im Munde behalten und einspeicheln mußte, verschwanden die Beschwerden ganz. "Wenn ich nur Zwetschgen essen könnte, aber gestern habe ich's probiert und gleich waren die Schmerzen wieder da." Zwetschgen waren des Mütterchens Leibspeise. Später machten sich seine Kinder so energisch an die Sache, daß doch ein gutsitzendes Gebiß angeschafft wurde, und nun ißt die alte Frau seit einem Jahre wieder Zweischgen. — Aber nicht nur dann hat der Körper zu leiden, wenn die Zähne ihrer Arbeit nicht mehr obliegen fonnen, sondern bei jeder tranthaften Beranberung der Zähne, die nicht sachgemäß behan-delt wird. Wenn die Zähne aus irgend einem Grunde ausfallen oder genommen werden müffen, fann man wohl durch ein gutsigendes Gebiß dem Schaden für die allgemeine Gesundheit begegnen, aber so angenehm wie ohne Gebiß lebt man mit diesem doch nicht, und eine Beränderung, die jeder genommene Bahn zuruck-läßt, tritt auf: bas Einfinken ber Riefer, mas eigentlich nur eine Alterserscheinung ist, die das Gesicht etwas verändert. Wenn Zähne an-fangen zu faulen, kleine Löcher, schwarze Stellen bekommen, follte man fie behandeln laffen, nicht erst, wenn die Löchelchen größer geworden sind. Viele Zähne, denen man ansieht, wie sie im Laufe von ein paar Fahren zu Grunde gehen, würden durch rechtzeitige Behandlung das ganze Leben aushalten. Bei der Wahl des Zahnarztes sehe man sich nicht so sehr auf billige Preise, als auf solide und gewissenhafte

Auf das

2

kommt es an

Das 2 bezeichnet das Neue. Sagt, dass hier ein Produkt vorliegt,

das einerseits auf 50 jährige Erfahrung in Kinderernährung aufgebaut ist, anderseits aber den modernsten Prinzipien der Säuglingsernährung entspricht. Galactina 2 ist mehr als ein gewöhnliches Kindermehl, es ist eine ganz neuartige, in sich vollkommene Kindernahrung, denn es enthält Carotin, das reizloseste und doch wirksamste aller Gemüse, sowie die wachstumfördernden Bestandteile keimender Pflanzen (Weizenkeimlinge). Von dem altbewährten Nährmittel enthält "Galactina 2" die hochwertige, keimfreie Alpenmilch, den speziell präparierten Zwieback, die wertvollen,



durch Malz aufgeschlossenen und in leicht verdauliche Form gebrachten lebenswichtigen Stoffe des Vollkornes, dazu den für die Bildung von starken Knochen und Zähnen so wichtigen glyzerin-phosphorsauren Kalk.

Weil die moderne Säuglingsernährung so frühzeitig als möglich gemischte Nahrung verlangt, probieren Sie Galactina 2 mit Gemüsezusatz. Galactina 2 wird vom 3. Monat an verabreicht und bildet den organisch richtigen Uebergang von der Muttermilch und Haferschleim-Periode zur Gemüsenahrung. Galactina 2 sollten Sie unbedingt probieren. Schreiben Sie um Gratismuster, denn

Galactina 2

Galactina A.-G., Belp-Bern

Technik und Beratung. Was für Gefahren das Faulenlassen der Jähne mit sich dringt, will ich kurz zusammensassen aufzählen: Die Löcher in den Jähnen beherbergen Fäulnisstosse, gesundheitsschädliche Bakterien aller Urt, sogar Diphtheriekeinne können sich darin aufhalten; wenn die Zunge ober die innere Munddvand durch den zerfressenen Zahn verlett wird, können diese Keime die Wunde vergisten. Wenn der Zahn weiter herabgesault ist, können sie durch die Wurzel an den Kieferknochen, in die Kieferhöhle und die in die Lymphdrüsen des Kalses und ins Blut gelangen. In der Tat sind Siterungen der Kieferhöhle, der Halsbang insolge einer Zahneiterung nicht soletten. Wie oft sind die konstitung nicht soletten. Wie oft sind die kiefenden, daß sind von einem faulenden Zahne aus eine Entzündung auf den Nerven sortsetzt.

Darum sollte man auch das kleinste Löchelchen in den Zähnen sofort behandeln lassen. Aber nicht nur in der technisch tadellosen Füllung liegt die Rettung der Zähne, sondern in der Behandlung des Zahnsleisches selber.

Unsere Zähne sind von der Nahrung, von der Gesundheit unseres Körpers so abhängig, wie der Körper von ihnen.

Unsere Nahrung muß die Mineralsalze enthalten, aus denen die Jähne sich ausdauen, der Körper muß sie in Magen und Darm versarbeiten, so daß sie ins Blut gelangen können und die Sewebe an Ort und Stelle müssen wieder mit so viel Lebenskraft versehen sein, daß entweder der Ausban oder der Ersah der verdrauchten Stosse durch Neues möglich ist. Wenn unser Blut gut ist und die nötigen Nahrungsstosse mit sich sührt, bekommen wir eine seite Zahnmasse, die schwerdsgestellen vollesseit; wenn die nötigen Nahrungsstosse mit sich sichwer angreisbar ist; wenn die nötigen Nahrungsstosse sich sichwer angreisbar ist; wenn die nötigen Nahrungsstosse sich sehlen oder schädliche

Säuren, überhaupt Giftstoffe, im Blut sind, wird die Zahnmasse weicher.

Solche Sauren bilben fich bei Benuß von Runstzucker, bei unrichtiger Nahrung im allgemeinen; das Blut verfäuert auch bei allen Einflüssen, die den Stoffwechsel lähmen, wie: Rummer, Sorgen, Ueberarbeitung usw. Diese überschüssigen Säuren im Blute machen einmal den Speichel fauer; er kann den äußeren Schmelz eher angreifen; ferner suchen sie sich zu binden wie immer es geht, fonft würden fie die Bewebe schädigen; wenn das Blut zu wenig Alfalien bietet, so nehmen sie diese aus den Anochen und Zähnen, sie reißen sozusagen den Kalk aus ihnen heraus. Es ist eine Tatsache, daß bei einem und demselben Wenschen die Zahnmasse in ihrer Zusammensetzung sich verändert. Bei hoffenden Frauen werden die Zähne weich und gehen oft rasch zu Grunde; der Körper braucht seinen Kalt zum Wiederausbau eines neuen Wesens; er hat entweder nicht die Möglichkeit genügend zu erhalten oder kann den Köglichkeit genugend zu erganen voer cum den Kalf in der Nahrung aus irgend einem Grunde nicht ansnehmen, da reißt er ihn dann aus seinem alten Bestande heraus. Nach Sorgen-jahren, nach langdauernden Krantheiten gehen oft plöglich die Jähne zu Grunde; berüchtigt basür sind: sowie alle Stoffmechielkrankheiten, berkulose, sowie alle Stoffwechselkrankheiten, wie Zuckerharnruhr, länger dauernde Bleich= sucht 2c.

Diese Tatsachen sollten den denkenden Menschen immer darauf hinleiten, einzusehen, daß das gleiche Blut in all seinen Teilen kreift, daß man auch den kranken Körper immer zuserst als Ganzes betrachten muß. Die Blutdeschaffenheit ist den meisten Krankheiten nur durch Uenderung der Lebensweise zu heilen, das gilt auch sür Zahnkrankheiten. Daß man seine Zahnmasse nicht als etwas für das ganze Leben Gegebenes hinnehmen muß, zeigt der

Fall, der zum Schluffe noch angeführt werden

Ich fannte ein Mädchen, das dis zum neunten Lebensjahre als Hauptnahrung Eier (bis fühf im Tage), Fleisch, Weißbrot und dabei die in unausgeklärten Fannilien übliche Kost besam. Es litt ständig an Verstophung, war häufig krank, hatte viele schlechte Zähne. Von neunten Jahre ab kan es zu vegetarischen Pfleger aussagten, das Kind äße sehr wenig, es sei kaun angezeigt, ihm etwas Schwarzsbrot und Haferbrei zu geben, denn es möge ja die gewähltesten Speisen kaun; und daß das Kind mit Freuden nach Schwarzbrot und Dhit langte, sich am liebsten an Salat satt gegessen hätte. Ohst und Salat waren ihm vorher vom Arzte verboten gewesen. — Das Mädchen verlor in der ersten Woche der neuen Pflege die Verschnung, es blickte auf; ein Teil der ichlechten Zähne waren noch Milchzähne und siehter gehund und sehn auf gesüllt. Das Kind ist either gehund und sehr leistungsfähig geworden, es hat im Laufe von weiteren fühf Jahren noch zwei Zahre dauss der neuen Pflege, in den sahr ülltungen sahre von weiteren sühre kaufe im ersten Zahre der neuen Pflege, in den sols zuse Zahrüllungen benötigt, und diese im ersten Jahre der neuen Pflege, in den sols genden führ Sahren blieben die Zähne kadellos.

genoen sun kapren vielen die Jahne tadellos. Ich könnte noch mehr Beispiele ansühren, aber dieses eine möge genügen. Wenn Körperteile schwach und arbeitsunfähig werden, die Wenschen sogar zeitlebens plagen, ist sehr oft die Gleichgültigkeit daran schuld, die aus dem Geschlot wachtlosigkeit kommt. Wir können bei genügender Aufklärung und Einsicht aber Macht erlangen, dort, wo wir schon zu hoffen ausgehört haben, und das belebt die Tatkrast

und bringt Früchte.



Elastische

Leibbinde "Stadella"

Modell VII

Ein sorgfältig und vollkommen ausgearbeitetes Modell, das ausser dem Stützgurt noch zwei Verschnürungen besitzt, wodurch die Anpassungsfähigkeit gesteigert wird.

Bei Schwangerschaft sehr geeignet und bei grosser Körperfülle von besonderer Stützkraft.

Die Binde hat stark reduzierende Wirkung mit guter Nachstellmöglichkeit.

Sie ist geeignet für aussergewöhnliche Fälle nach Massangabe. Zwei Paar abnehmbare Strumpfhalter sichern gleichmässigen Zug nach unten.

Nr. 34111½5, Ausführung A, beige, dicht, stark mit Stützgurt, bis Grösse Nr. 90 Fr. 30.— (Publikumpreis)

Jede weitere Nummer = 5 cm mehr ,, 2.— "

Hebammen erhalten Rabatt.



1508

Vermischtes.

Pro Juvensuse. Samstag den 29. September trat in Olten der Schweizerische Stiftungerat Pro Juventute zu seiner zweiten ordentlichen Jahresversammlung zusammen. Er genehmigte Jahresvericht und Jahresrechnung, seste als Jahreszweck für das Jahr 1933 die Hisse sür die schulentlassen Jugend sest, immerhin mit dem Zusatz, daß insbesondere der Kinder der Arbeitslosen in der von der Krise ersaßten Gegenden zu gedenken sei, falls sich die wirts schaftliche Lage nicht bessern sollte.

Für den verstorbenen Herrn Nationalrat von Matt, von Stans wurde in die Stiftungskommission Frau Ständerat Dr. Sigrist von Luzern gewählt und als Ersatz in den Stiftungsrat Frau Landamman 3'Graggen von Ber-

giswil.

Ein Referat von Herrn Dr. Siegfried, vom Zentralsekretariat Pro Juventute, über die Aktion ber Stiftung zugunften der Kinder der Arbeitslosen mit nachsolgender lebhaft benutter Distussion beschloß bie anregend verlaufene Tagung.

Schwiken ift des Körpers innerliches Reinigungsbad. Nimmt man für jedes der ungefähr 21/2 Millionen Schweißdrüsenkanälchen unserer Hauf nur eine Länge von ½ Zentimeter au, so beträgt die Gesamtlänge 12,500 Meter, oder 12½ Kilometer, das sind 2½ Stunden Weglänge. Daraus kann man fich einen Begriff von ihrem Einfluß machen, den fie auf unser körperliches

Wohl und Wehe auszuüben imstande sind. Die Temperatur unseres Körpers würde in Sommerhige und Sonnenbrand eine für unfer Leben gesährliche Höhe erreichen, wenn uns die gütige Wutter Natur nicht eine Art Sicherheitsventil verliehen hatte in diefen Millionen Boren, die in der Sitze sich öffnen und starken Schweiß ausdrechen lassen; durch dessen Borer dunftung an der Luft wird der Körper ganz bedeutend abgekühlt. Findet aus irgendwelchen Gründen teine genügende Schweißabsonderung

Milchschorf-Kindern

oder bei andern **Ausschlägen**, wie bei **Durchfällen** und überhaupt, wo Mutteroder Kuhmilch zu ersetzen sind, bei ärztlicher Verordnung, die Dextrinzucker haltige, **rein vegetabile**

Mandel-Pulvermilch

Sterilisation und Konzentration garantieren Keimfreiheit, lange Haltbarkeit und bequeme Dosierung. Bezug durch Apotheken in Büchsen zu Fr. 2.75.

und Fr. 2.25 pro Büchse

NAGO, OLTEN

ftatt, so steigt die Temperatur des Körpers bis 42 Grad Celsius und darüber, wodurch der Herzmustel gelähmt wird und das Leben "schlagartig" erlöschen kann.

Mit dem Schweißwaffer werden viele überflüssige, schädliche und sogar giftige Stoffe aus bem Körper entfernt: Rochsalz, Abfallstoffe, Harnfäure, Stoffwechsel-Produkte, Ermüdungsgifte,

Milchjäure und viele "Selbstgifte". Auch der zufällig oder absichtlich eingenom= menen Gifte sucht fich der Körper durch Schwißen zu entledigen. Man denke an den Schweißausbruch nach der ersten Zigarre im Leben oder später nach übermäßigem Rauchen schwerer Zigarven (Rikotinvergiftung). Wird krankheits-halber längere Zeit Queckfilber eingenommen, jo finden sich nachber im Schweiß auf der Haut

unzählige Quedfilbertügelchen.

Der den Millionen Poren entquillende Schweiß bildet also eine ausgezeichnete Entseuchungs= quelle unseres Körpers. Daher ist er von unschätzbarem Werte auch zur Entgiftung bei allen rheumatischen Leiden, Kataurhen, Influenza, Grippe und den mit Fieder einhergehenden Krankheiten. Weist uns doch die Natur selbst beim Verlauf jedes Fieders auf die Heiltrage bes Schwitzens hin. Sobald im Fieber ber Schweißausbruch stattfindet, nehmen Schmerzen, Kopfdruck, Bruftbeklemmung ab, die Atmung wird ruhiger, erquickender Schlaf stellt fich ein: die Krisis ist überstanden, die Gefahr ist vor-über. Die Bildung des Fieberschweißes stellt einen Heilvorgang von höchster Bedeutung dar,

Warum schreit das Kind?

Haben Sie nicht auch schon beobachtet, daß manche Säuglinge unruhig sind, und viel schreien, obwohl kein eigentlicher Grund zu finden ist und das Kind sogar an der Brust genährt wird?

In solchen Fällen ist die Ursache häufig zu starker Kaffeegenuß der Mutter. Das im gewöhnlichen Bohnenkaffee enthaltene Genußgift Coffein geht, wie wissenschaftlich erwiesen ist, in die Muttermilch über. Trotzdem braucht die Mutter nicht auf den lieb gewordenen Kaffeegenuß zu verzichten, denn es gibt einen coffeinfreien, vollkommen unschädlichen Bohnenkaffee von höchstem Wohlgeschmack und feinstem Aroma. Das ist der in der ganzen Welt rühmlich bekannte

1509

WACHSTUMS-KURVEvon NOELLE G. geboren den 25 XII-24 6,4 Kg 5,4 Kg bei der Gebunt 1Monat 2Monate 3Mon. Wurde von den ersten Tagen an mit Pulvermilch Guigoz ernährt

Zufolge Todes der bisherigen Inhaberin ist die Stelle einer



in der Gemeinde Dietifon (Zürich) neu zu befeten.

Es wird Wartegeld ausgerichtet. Ferner besteht die Institution der unentgeltlichen Geburtshilfe.

Ausführliche Anmeldungen katholischer Bewerberinnen sind unter Angabe von Referenzen bis Eude Offober 1932 der Gesundheitsbehörde Dietikon einzureichen.

Gummiunterlagstoffe Operations-Handschuhe Untersuchungsfingerlinge

ohne und mit Manschetten

Alle Artikel für die Wochen- und Säuglingspflege

Sanitätsgeschäft W. Höch-Widmer, Aarau

Telephon Nr. 16.55

Junge, tüchtige

Sebamme

fucht Stelle in Klinik ober Spital, würde eventuell auch große Praxis übernehmen. Ginge auch ins Ausland. Offerten befördert unter Mr. 1552 die Expedition dieses Blattes.

Wegen Familienverhältnissen zu verkaufen ein neuerbautes, modern eingerichtetes

Privat-Entbindungsheim

in grossem Industrieort. Garage, Obst-, Beeren- und Gemüsegarten. Dazu schöne Praxis. Günstig für zwei Hebammen.

Offerten befördert unter Nr. 1551 die Exped. dieses Blattes.



Kinderpuder Rordorf

wird seit mehr als 30 Jahren von einer grossen Zahl von Hebammen und Pflegerinnen regelmässig zur Kinder-pflege verwendet. — Erhältlich in Apo-theken und Sanitätsgeschäften.

Preis Fr. 1.25

Hebammen erhalten Spezialrabatt! K 1412 B Generaldenot: 1546 - I

Apotheke Rordorf, Basel

Erfolgreich inseriert man in der "Schweizer Bebamme"

sie erweist sich als sichtbarlich rettende Seilkraft; der Körper hat nun den Sieg über die Krantsheitserreger davongetragen und wirst sie mitsamt ihren Bisten zum Leibestempel hinaus, und zwar in der nun folgenden Zeit des Fieberschsaltes oft in solcher Wenge, das der Schweiß und die Leibwäsche davon einen widrigen, stechenden Geruch bekommen.

Durch die Ausschwißung des Giftes ninmt die Haut dem eigentlichen Ausscheidungsorgane, der Niere, viel Arbeit ab; diese würde sonst oft überdürdet und von Krankheitsstoffen dis zur Entzündung gereizt werden. Daher auch die heilsame Wirkung des Schwißens dei den mit Nierenkrankheiten häusig einhergehenden wassersüchtigen Auschweißviels des Körpers. In solchen Fällen sindet sich im Schweiß viel Harnstoff, der sich dann oft auf der Haut in Form von kleinen Kristallen ansammett.

Interessant in dieser hinsicht ist die Tatsache, daß bei der assatischen Cholera, auf deren Höhe die Rierenausscheidung ganz darniederliegt, die Haut durch Berdunstung des Schweißes sich mit einem kristalinischen Ueberzuge bedeckt, der im wesentlichen aus Harnstoff besteht. Dr. Th.

Die Jitrone und ihre Verwendung. Längst können wir uns die Küche nicht mehr vorftellen ohne die Zitrone. Sie ist unentbehrlich

als Bürze bei verschiedenen süßen Speisen, wo hauptsächlich die gelbe Schase Verwendung sindet. Der Zitronensast säuert augenehm Salate, Saucen, Mayonnaisen. Er wird mehr und mehr an Stelle von Essig oder Weinzugaben gebraucht. Daß eine Mischung von Zitronensast, Wasser und Zucker ein herrliches Getränk abgibt, ist bekannt genug.

Gegen viele Krankheiten bildet ferner die Zitrone ein Schutz- und Heilmittel. Die verschiedensten Erkältungserscheinungen wie Nasenund Halstrantheiten, chronische Halsleiden, sogar Diphtherie 2c. lassen sich durch Verwendung von Zitronensaft verhüten und im Reime ersticken. Zieht man bei hartnäckigem Schnupfen mehrmals am Tage reinen Zitronensaft in die Nase ein, heilt das Uebel in kurzer Zeit. Gegen Mundfäule, schlechte Zähne und Mundkrank-heiten im allgemeinen leistet verdünnter Zitronenfaft gute Dienste. Unftatt irgendeinem Mundwasser kann man als tägliches Mundspülwasser lauwarmes Waffer verwenden, dem einige Tropfen Zitronensaft beigefügt werden. Auf gleiche Weise stellt man ein angenehmes Gurgelwasser her. Bindet man eine Zitronenscheibe auf eine Warze, so wird sie bald verschwinden, dieselbe Wirkung wird auch bei Frostbeulen und Hühneraugen erzielt. Zum Bleichen von Sommersproffen kann Bitronensaft, der über Nacht aufgestrichen wird,

sehr empsohlen werben. Gegen Haaraussall, Schuppenbidung usw. wäscht man ferner zeitzweilig die Kopshaut. Die von der Hausarbeit mitgenommenen Hände reibt man nach dem Waschen mit ausgepreßten Zitronenschasen tüchtig ein. Wenn Zitronensaft mit Glyzerin und etwas Barsum vermischt wird, erhalten wir ein anzgenehmes Toilettewasser, das an Stelle von Erèmen und Desen verwendet wird.

Zum Schluß sei daran erinnert, wie wert= voll die Zitrone bei allerlei Haus- und Reinigungsarbeiten ift. Rupfer- und Meffinggerate 3. B. spült man in Kartoffelwasser (Salzwasser, in dem Kartoffeln gekocht wurden), schneidet dann eine Zitrone quer durch, taucht fie in Waffer und bann in feinen Bugfand und reibt damit die Gegenstände gleichmäßig ab. werden dann in warmem Waffer gewaschen. Gilt es Flecke aus Marmor zu entsernen, träufelt man wiederholt Zitronensaft darauf und wäscht immer wieder nach einiger Zeit gut ab. Helle Strobhüte reibt man zur Reinigung mit Zitronenscheiben ab. Flecke von Farbe, Fett, Gras usw. weichen, vorausgesett daß die Reinigung rasch nach dem Entstehen der Flecke vorgenommen wird, Zitronensaft, mit dem der Fleck mehrmals richtig ausgewaschen wird.

Eine Frage an Kinderpflegerinnen.

Als Kinderpflegerin üben Sie einen bestimmenden Einfluss auf die Mütter aus. Von den Müttern werden Sie als Autorität auf dem Gebiet der Kinderpflege anerkannt. Ihre Verantwortlichkeit ist keine geringe.

Eine Frage, die Ihnen immer wieder begegnet: Ist es ratsam, ein Kind nach dem Bad zu pudern, und, wenn ja, was für eine Art Puder ist die bestgeeignetste, und wo ist er erhältlich?

Auf Grund Ihrer Erfahrung werden Sie den Müttern erklären können, dass Puder nicht ein Surrogat für sorgfältige Trockenlegung bedeutet, dass hingegen Puder, nach der Trockenlegung angewandt, die Haut weich und samtartig macht, vor Hautentzündungen bewahrt, vorausgesetzt jedoch, dass ein geeigneter Puder angewandt wird.

Welches ist der richtige Puder?

Ihre Erfahrung lehrt Sie, Puder, welche Stärke oder talgsaures Zink enthalten, entschieden abzulehnen. Puder dieser Art saugen die Feuchtigkeit auf und verstopfen die Poren. Ebenso werden Sie sich nicht für irgendwelche Puder von zweifelhafter Herkunft, unkontrollierbarer Qualität, welche von Paket zu Paket ändert, entschliessen können, noch für irgend einen Puder, welcher unter unhygienischen Bedingungen hergestellt wird und bereits Ansteckungskeime enthält.

Vom medizinischen, chemischen und physikalischen Standpunkt aus ist Talk die geeignetste Basis für Säuglingspuder. Bei der Mischung und beim Verpacken soll das Produkt von keiner Hand berührt werden; Johnson's Baby Powder wird unter strikter Beobachtung dieser Punkte hergestellt.

Das Mikroskop enthüllt uns mit einwandfreier Klarheit einen weiteren Grund, warum Johnson's Baby Powder allen andern Talk-Pudern überlegen ist. Die Linse zeigt uns, was wir mit den Augen nicht wahrnehmen können: Die Talk-Parzellen in diesem Puder sind von überfeiner Struktur, flockig und weich im Vergleich zu den gezackten, scharfkantigen Kristallen des gewöhnlichen Talks.

Johnson's Baby Powder enthält borsaures Salz und ist angenehm parfümiert. Wie alle übrigen Produkte von Johnson ist auch Johnson's Baby Powder von allen Aerzten und Hebammen anerkannt.

COUPON
An Johnson and Johnson's Generalvertreter für die Schweiz: Union Romande & Amann S. A.,
11, Avenue Jean-Jacques Mercier, Lausanne.
Senden Sie mir gratis eine Büchse Ihres Spezial-Kinderpuders, (An jede Adresse wird nur je eine Büchse abgegeben.)
Name:
Adresse:
8

 $1528 \, / \, II$

SALUS-LEIBBINDEN in

Tricot-Gummistoff

Die technisch allerneueste und vollkommenste Gewebeart



 $1506\,/\,\mathrm{III}$

Kein gewirktes, maschinell geformtes Vorderteil — Façon Konfektionsartikel —, sondern der Gummistoff wird auf einem für unseren Zweck speziell konstruierten Webstuhle hergestellt und von uns je nach den anatomischen Verhältnissen des Leibes verarbeitet.

Vorteile: Starke Widerstandskraft bei grösstmöglichster Geschmeidigkeit im Gewebe. Absolut individuelle Anfertigung für alle vorkommenden Fälle.

Jede Binde trägt innen den gesetzlich geschützten Namen "SALUS"

Anfertigung in beige und rosa, sowie in diversen Breiten

Zu beziehen durch die Sanitätsgeschäfte, wo nicht, direkt von der

Salus-Leibbinden-Fabrik M. & C. Wohler, Lausanne Nr. 4

Kostenlose Auswahlsendungen und Kataloge stehen den Hebammen jederzeit zur Verfügung.

Combustin

Salbe und Fettpuder

Combustin-Fettpuder

der Kinder-, Wund- und Schweisspuder zu haben in Apotheken und Drogerien

Combustin-Heilsalbe

gegen alle Schäden der äusseren Haut.

Zu haben in den Apotheken.

Wo nicht zu haben, wende man sich an das Generaldepot

A. Th. Haldemann, Basel

Tel. 46.342

Vogesenstrasse 114

Tel. 46.342

1522

Mitalieder!

Berücksichtigt bei euren Einkäufen in erster Linie Inserenten





Geben Sie Ihrem Liebling

Kindermehl "Maltovi"

Wo Muttermilch fehlt, ist "MALTOVI" der beste Ersatz.

Auch für grössere Kinder

ist es ein hervorragendes, Blut und Knochen bildendes Nahrungsmittel.

Bei Verdauungsstörungen wirkt "MALTOVI" wunderbar.

Zu beziehen in Apotheken, Lebensmittelgeschäften und Drogerien, wo nicht, beim Fabrikanten **J.Stäuber**, **Amriswil**.

(K 2031 B) Verlangen Sie Gratismuster!

1511 a / 2



1505 / II



Schweizerhaus -

Berneralpen Milchgesellschaft, Stalden



ist ein idealer, **antiseptischer Kinderpuder**, ein zuverlässiges Heilund Vorbeugungsmittel gegen **Wundliegen** und **Hautröte** bei Säuglingen und Kindern. Schweizerhaus Puder wirkt mild und reizlos, aufsaugend und trocknend. Beim Massieren belebt und erfrischt er die Haut und erhält sie weich und geschmeidig.

Hebammen erhalten auf Wunsch Gratisproben von der

Chemischen Fabrik Schweizerhaus, Dr. Gubser-Knoch, Glarus.